



NATIONALE TOURISMUS
ORGANISATION SERBIENS

www.serbien.travel

SERBIEN
GEDENKT



1914-1918

ERSTER WELTKRIEG



RAMONDA SERBICA



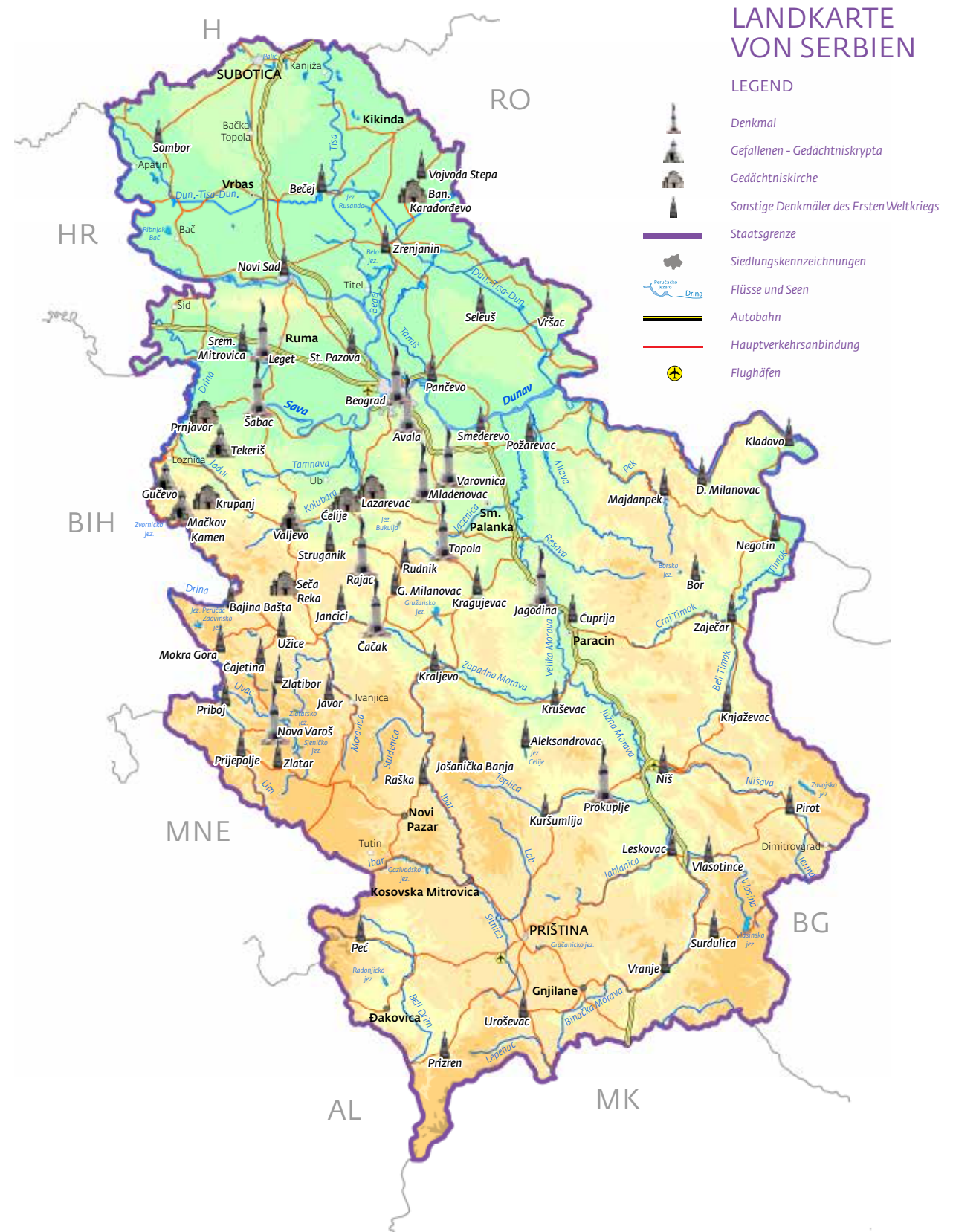
Der Erste Weltkrieg endete am 11. November 1918 mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens mit Deutschland. Der Tag des Inkrafttretens des Waffenstillstands ist ein staatlicher Feiertag in Serbien. An diesem Tag trägt man ein Emblem (Abzeichen) am Jacketkragen, worauf die Blume Ramonda Serbica mit dem Hintergrund in den Farben des Bandes der Gedenkmedaille für den Rückzug der serbischen Armee durch Albanien abgebildet ist.

Die Ramonda Serbica (sog. Felsenteller) ist eine Blume, die in Ostserbien wächst. Sie ist als "Phoenix-Pflanze" bekannt, die selbst dann, wenn sie völlig austrocknet, nicht abstirbt; dies symbolisiert die Auferstehung des serbischen Staates nach dem Ersten Weltkrieg.

Die Gedenkmedaille für den Rückzug der serbischen Armee durch Albanien stellt eine einstufige Militär- und Zivilauszeichnung dar, welche allen Angehörigen der serbischen Armee verliehen wurde, die im Winter 1915/1916 über Albanien den Rückzug angetreten haben. Diese Medaille trug man auf einem hellgrünen Band mit schwarzen Streifen.

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Einführung
- 4 Denkmäler in Belgrad
- 14 Große Siege der serbischen Armee
- 27 Verteidigung Serbiens im Jahre 1915
- 31 Rückzug der serbischen Armee
- 34 Durchbruch der Saloniki-Front
- 36 Bedeutsame Persönlichkeiten Denkmäler
- 48 Dem Ersten Weltkrieg gewidmete Denkmäler



SERBIEN GEDENKT

100 JAHRE NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG

Robert Lessing, Außenminister der USA: „Dann, wenn die Geschichte dieses Kriegs geschrieben sein wird, wird das berühmteste Kapitel der Geschichte den Titel «Serbien» tragen. Die serbische Armee hat eine wundersame Heldentat vollbracht, und das serbische Volk hat unfassbare Leiden durchlebt. Eine solche Aufopferung und Ausdauer dürfen nicht unbeachtet bleiben, sie müssen anerkannt werden.“

Die Gebirgszüge und Lichtungen, übersichtlichen Äcker, Wiesen und Felder, Flüsse und Städte Serbiens waren vor hundert Jahren Austragungsort des größten Krieges in der damaligen Geschichte der Menschheit.

Eine langjährige tiefe Krise in den Beziehungen zwischen den großen europäischen Mächten zu Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts sowie der Wettkampf um wirtschaftliche, politische und militärische Umbildung der damaligen Machtverhältnisse führten in Europa zum Ersten Weltkrieg. Der Krieg wurde zwischen den zwei führenden, entgegengesetzten (antagonistischen) Gruppierungen der Zentralmächte (Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien) und der Entente-Mächte (Frankreich, Russland und Großbritannien) geführt.

Der Erste Weltkrieg oder auch Große Krieg begann mit dem Angriff der Österreichisch-Ungarischen Monarchie auf das Königreich Serbien. Die Österreich-Ungarische Monarchie bereitete sich jahrzehntelang auf den Krieg gegen Serbien vor, das wegen seiner demokratischen Institutionen als Bedrohung der Habsburger-Monarchie angesehen wurde. Die Situation fand ihren Höhepunkt nach den Balkankriegen in den Jahren 1912 und 1913, aus denen Serbien als Sieger hervorging. Tausende Kilometer von Verbündetenfronten entfernt befand sich Serbien in einer größten Versuchung im Kampf gegen die österreichisch-ungarische Armee. Erschöpft von zwei Befreiungskriegen mit etwas mehr als 4 Millionen Einwohnern konnte Serbien im Jahre 1914 keine wirkliche «Bedrohung» für Österreich-Ungarn darstellen, das in jeder Hinsicht überlegen war und ungefähr 52 Millionen Einwohner hatte.

Im Ersten Weltkrieg wurden über 15 Millionen Menschen getötet und 20 Millionen verletzt. In dem ungleichen Kampf gegen einen zahlenmäßig viel stärkeren Eroberer erlitt Serbien riesige menschliche Opfer und Sachschäden. In den Kriegswirren verlor Serbien um 1.100.000 Einwohner, Soldaten und Zivilen, was fast ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachte bzw. fast 60% der männlichen Bevölkerung. Der Krieg endete mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandabkommens zwischen den Mächten der Entente und Deutschland am 11. November 1918.

Das serbische Volk errichtete zahlreiche Denkmäler an die Kriegshelden und zivilen Opfer. Im Gedenken an den Hunderten Jahrestag seit dem Ersten Krieg schließt sich Serbien gemeinsam mit anderen Staaten der Welt einer Gedenkfeier für die Ereignisse an, die sich nie wiederholen dürfen. Auf diesem Wege erweisen wir unseren Helden eine Ehre und wahren die Erinnerung an die unschuldigen Opfer.

Wir laden Sie ein, die Gedenkstätte zu besuchen, damit wir gemeinsam die Zeit des Ruhms und des Leidens vor dem Vergessen bewahren.

*Serbischer Soldaten, Skulptur
Die Rosenkirche auf der Belgrader Festung*



BEGINN DES ERSTEN WELTKRIEGS

Zwei große europäische Flüsse, die Donau und die Save, an deren Zusammenfluss sich die mächtige Belgrader Festung erhebt, sind das Symbol der Belgrader Hauptstadt. Diese Flüsse bildeten Jahrhunderte lang die Grenzen des serbischen Staates, waren aber zugleich auch Wasserstraßen, auf denen die Eroberer kamen.

In der Nacht zwischen dem 28. und 29. Juli 1914, direkt nachdem Österreich-Ungarn dem damaligen Serbien Krieg erklärt hatte, verlautete der Kanonenbeschuss des Schlachtkreuzers «Bodrog» den Beginn des Ersten Weltkriegs.

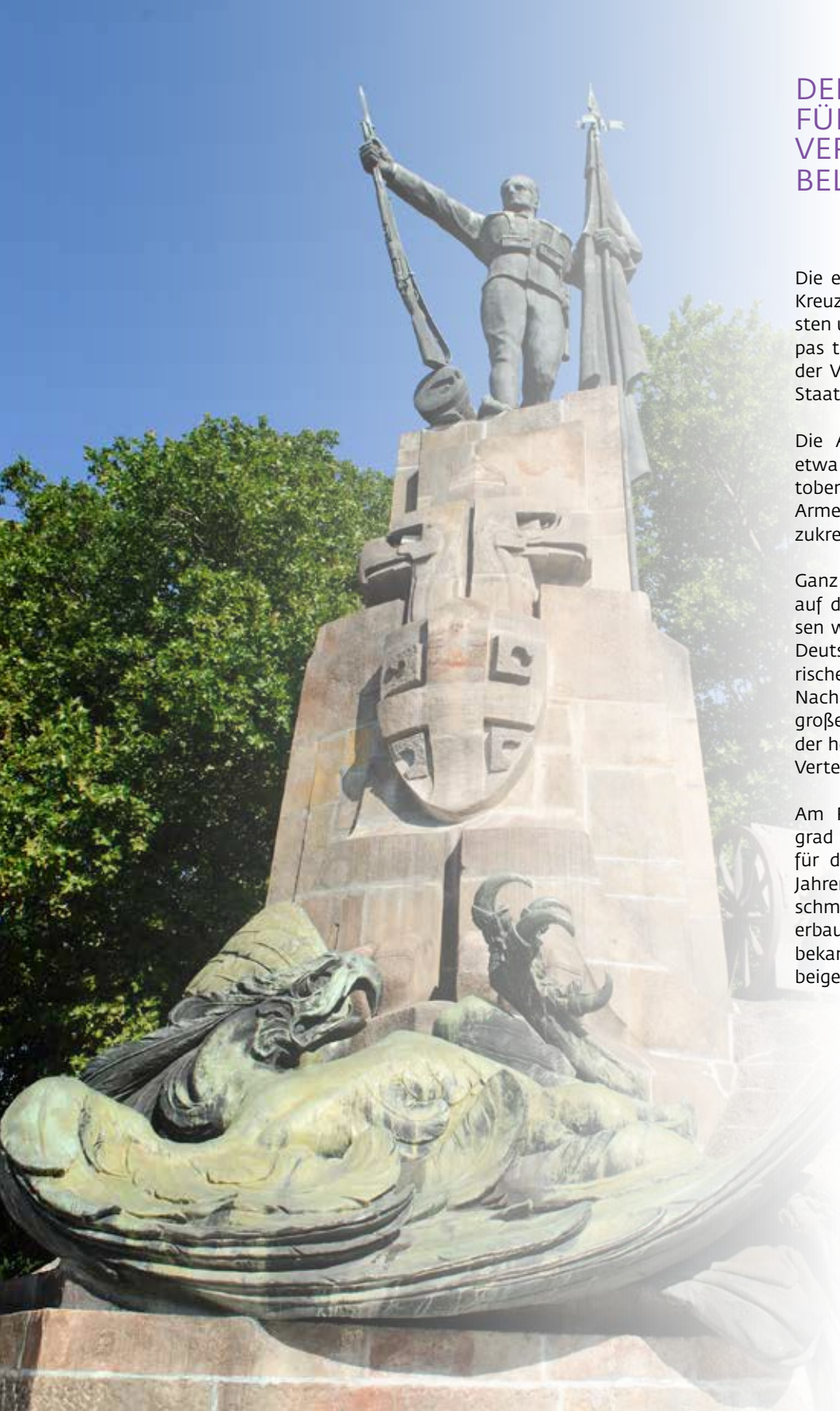
Die Stadtverteidigung war auf den Konvoi der Dampfschiffe, die Anhänger mit Tausenden von Soldaten mit sich brachten, vorbereitet, so dass der Versuch der Eroberung Belgrads gescheitert war.

Im Militärmuseum auf der Belgrader Festung sind die erste Granate, die auf den Kalemegdan fiel, sowie eine reichhaltige Sammlung an Waffen, Flaggen, Fotos und Dokumenten aus dem Ersten Weltkrieg, der unter seiner Mauer begann, zu sehen.

Die «Bodrog» ist ein Kulturgut der Republik Serbien mit außerordentlicher Bedeutung und befindet sich in Belgrad. Es ist eines von zehn Kriegsschiffen aus der Gruppe der Flußmonitore dieses Typs weltweit.

Kanonenbeschuss des Schlachtkreuzers „Bodrog“ verlauteten den Beginn des Ersten Weltkriegs





DENKMAL KRYPTA FÜR DIE GEFALLENEN VERTEIDIGER VON BELGRAD 1914-1915

Die einmalige Lage Belgrads an einer Kreuzung, welche den Osten vom Westen und den Norden vom Süden Europas trennte, bestimmte das Schicksal der Völker, die hier lebten, sowie der Staaten, denen diese Stadt angehörte.

Die Armeen der Zentralmächte mit etwa 800.000 Soldaten waren im Oktober 1915 auf dem Weg, die serbische Armee mit etwa 300.000 Soldaten einzukreisen und aufzureiben.

Ganz oben auf der Liste stand Belgrad, auf das 30.000 Granaten abgeschossen wurden, woraufhin das vereinigte Deutsche und Österreichisch-Ungarische Heer mit dem Ansturm begann. Nach drei Tagen heftiger Kämpfe mit großen Opfern auf beiden Seiten wurde der heroische Widerstand der wenigen Verteidiger gebrochen.

Am Friedhof «Novo groblje» in Belgrad wurde im Jahre 1931 ein Denkmal für die Verteidiger Belgrads aus den Jahren 1914-1915 mit einer reichlich geschmückten unterirdischen Krypta erbaut, in welcher 4.603 namentlich bekannte und unbekannte Soldaten beigesetzt sind.

DAS DENKMAL AM DONAUKAI

Nachdem die Österreicher am Belgrader Donauufer gelandet waren, beschlossen die serbischen Befehlshaber im Oktober 1915, dass alle verfügbaren Einheiten einen Gegenangriff zu unternehmen haben, um dem Feind daran zu verhindern, den Brückenkopf zu besetzen.

Oberstabsfeldwebel Dragutin Gavrilovic, der den 2. Bataillon kommandierte und zuständig war für die Verteidigung dieses Uferstücks, erteilte während des Kampfes den nachstehenden Befehl:

„Soldaten, um punkt 15 Uhr soll der Feind dank Eures mächtigen Ansturms geschlagen und mit seinen Bomben und Bajonetten ausgelöscht werden. Das Ansehen unserer Hauptstadt Belgrads darf nicht angetastet werden. Soldaten! Helden! Die Oberbefehlshaber haben unser Regiment aus dem Bestand gestrichen. Unser Regiment wurde zu Ehren von Belgrad und des Vaterlands geopfert. Ihr braucht Euch also um Eure Leben keine Gedanken mehr zu machen, denn diese existieren nicht mehr. Deswegen, mutig voran in den Ruhm! Für den König und das Vaterland! Es lebe der König! Es lebe Belgrad!“

In dem heftigen Kampf, der daraufhin folgte, kamen die Meisten der serbischen Soldaten ums Leben, Oberstabswebel Gavrilović wurde zwei mal verletzt.

Am Donauufer wurde im Jahre 1988 ein Denkmal für die Verteidiger Belgrads aus dem Jahr 1915 erbaut.





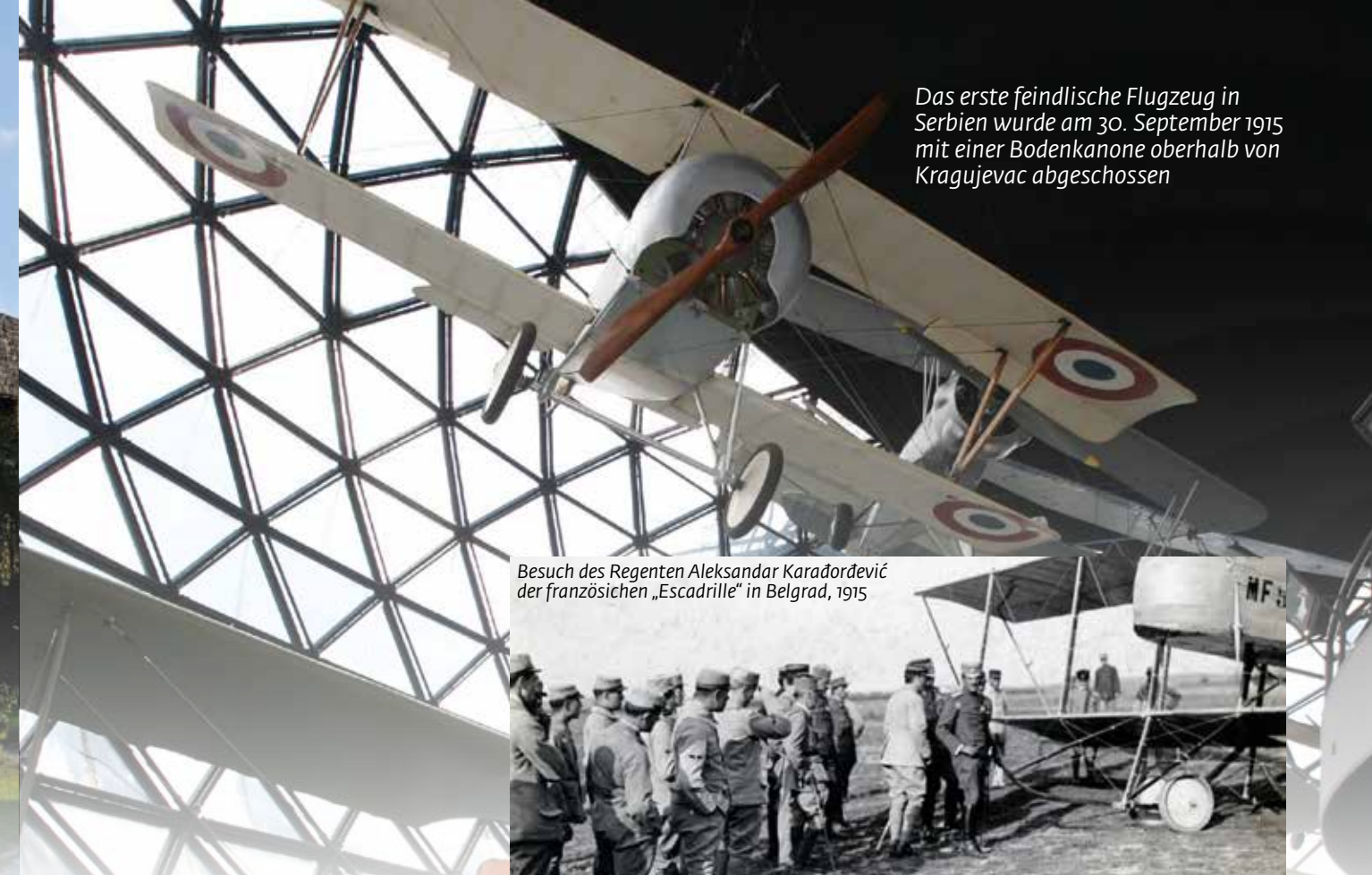
ROSENKIRCHE AUF DER BELGRADER FESTUNG

Die Rosenkirche auf der Belgrader Festung wurde im Jahre 1867 durch den Umbau eines österreichischen Schwarzpulverlagers vom Beginn des 18. Jahrhunderts erbaut und stellt eine der außergewöhnlichsten Kirchen weltweit dar. Während des Ersten Weltkriegs wurde diese Kirche schwer beschädigt und im Jahr 1925 wiederaufgebaut.

Auf ihrer Eingangsseite befinden sich zwei Statuen, gegossen aus Kanonengranaten, die einen mittelalterlichen serbischen Soldaten sowie einen vom Beginn des 20. Jahrhunderts abbilden. Hier erhielten die Verteidiger von Belgrad zum letzten Mal die Eucharistie zu Beginn des Ersten Weltkriegs, bevor sie in die Gruben an der Sava und der Donau hinuntergingen, um gegen die Österreich-Ungarn zu kämpfen. Viele von ihnen ruhen heute in einer Gefallenen-Gedächtnis-Krypta im Jaksicevoj-Turm in unmittelbarer Nähe der Kirche.



Im Inneren der Kirche befindet sich eine Lampe, welche aus Pistolen- und Gewehrmunition aus dem Ersten Weltkrieg sowie aus serbischen Offiziersäbeln aus dieser Zeit gebaut wurde.



Das erste feindliche Flugzeug in Serbien wurde am 30. September 1915 mit einer Bodenkanone oberhalb von Kragujevac abgeschossen

SERBISCHE LUFTWAFFE

Der Oberbefehlshaber der serbischen Armee, der Thronfolger Aleksandar I. Karađorđević, besuchte am 9. August 1915 den Flughafen in Banjica, von dem aus die französische „Escadrille“ aktiv war. Nach der Besichtigung des Geschwaders flog er über den nördlichen Teil Belgrads und die Frontlinie über der Kriegsinsel, von wo aus man die österreichisch-ungarischen Kräfte klar sehen konnte.

Besuch des Regenten Aleksandar Karađorđević der französischen „Escadrille“ in Belgrad, 1915



Die Serbische Luftwaffe hat es im Laufe der Jahre 1914 und 1915 mit nur wenigen Flugzeugen und Ballons geschafft, wertvolle Daten über die Verteilung und Bewegungen der feindlichen Truppen zu liefern. Zu Beginn des Jahres 1915 waren die Flugzeuge schon mit Bomben und Maschinengewehren bewaffnet.

Das erste feindliche Flugzeug in Serbien wurde am 30. September 1915 mit einer Bodenkanone oberhalb von Kragujevac abgeschossen. Der Kanonenführer Radoje Raka Ljutovac ging so in die Weltgeschichte als erster Mensch ein, der mit einer Kanone ein Flugzeug abgeschossen hatte. Im Luftfahrtmuseum am Flughafen in Belgrad, einem der größten vergleichbaren Museen weltweit, gibt es eine Sonderausstellung über die Serbische Luftwaffe im Ersten Weltkrieg.

SIEGERDENKMAL

Zum zehnten Jahrestag des Durchbruchs der Saloniki-Front wurde im Oktober 1928 auf der höchsten Mauer der Belgrader Festung festlich das Denkmal des «Siegens» eingeweiht. Das Denkmal stellt den Sieg über den Feudalismus und die Sklaverei dar, und zwar in Gestalt von alten und konservativen Reichen, die nach dem Ersten Weltkrieg verschwanden.

Ein nackiger Mann, der o.g. Krieger, stellt die neue Renaissance dar, die in dieser Region angekommen war. Der graue Falke in der linken Hand beobachtet die Welt um sich herum und achtet darauf, dass die düsteren, tyrannischen und ausländischen kriegerischen Mächte nicht erwachen. Für den Fall, dass es doch dazu kommen sollte, befindet sich in der rechten Hand ein Schwert, um die üblen Mächte abzuschrecken oder zu besiegen.

Heutzutage ist das Denkmal eines der Wahrzeichen Belgrads.



DENKMAL DER DANKBARKEIT GEGENÜBER FRANKREICH

Frankreich war im Ersten Weltkrieg vor allem nach dem Rückzug nach Korfu und während der der Zeit der Saloniki-Front ein wichtiger Verbündeter von Serbien. Die Gesellschaft der Freunde Frankreichs und der Alumni französischer Schulen erbauten als Andenken an die Freundschaft, Hilfe und Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Serbien im Ersten Weltkrieg am 11. November 1930 auf der Belgrader Festung das Denkmal der Dankbarkeit gegenüber Frankreich.

Das Denkmal aus Bronze bildet die Skulptur einer Frau ab, die ein Schwert hält – ein Symbol für Frankreich, das Serbien zu Hilfe eilt. Zwei Relief-Postamente stellen die Komposition des «Kriegers» dar, die das Leiden der französischen und serbischen Soldaten symbolisiert sowie das Abbild einer Frauenfigur mit Kindern, der «Sorbonne», personifiziert – eine Ausbildungsunterstützung an die serbische Jugend während des Kriegs und danach.



DENKMAL DES UNBEKANNTEN SOLDATEN AUF DEM AVALA

An dem Ort, wo die Bauern aus den Dörfern des Avalatals im Jahre 1922 ein Denkmal am Grab eines unbekanntes serbischen Soldaten erbaut hatten, wurde 1938 das heutige monumentale Denkmal des unbekanntes Soldaten errichtet.

Das Denkmal wurde auf der Spitze eines geebnetes Berges auf einem Gebirge unweit von Belgrad mit langen Zugangswegen, die auf zwei Eingängen in die Grabstätte führen, erbaut. Es wurde aus schwarzem Granit in Mausoleumsform gebaut. Auf beiden Seiten der Eingänge wurden jeweils vier Karyatiden aus Granit aufgebaut, als Frauenfiguren in Trachten der jugoslawischen Völker.

Jedes Jahr am 15. Februar, am Staatsfeiertag von Serbien, erweist die höchste Staatsführung vor dem Denkmal dem unbekanntes Soldaten ihre Ehre an die serbischen Soldaten, die in den Kriegen umkamen.



DENKMÄLER DER AUSLÄNDISCHEN SOLDATEN

Belgrad war schon immer eine Vielvölker- und multikulturelle Stadt. Der größte Reichtum sind seine Einwohner, die gegenüber allen offen und herzlich sind, die als Freunde nach Belgrad kamen und kommen, entschlossen und unerschütterlich gegenüber all denjenigen, die keine guten Absichten hatten. Selbst die Gegner wussten das zu schätzen.

Während des Ersten Weltkriegs kamen auf dem Gebiet Serbiens und der umliegenden Länder, vor allem auf der Saloniki-Front, mehrere Zehntausende Soldaten der alliierten Kräfte ums Leben. Die französischen und italienischen Soldaten wurden auf dem Soldatenfriedhof der besagten Länder auf dem Gebiet des Friedhofs «Novo groblje» in Belgrad beigesetzt.

Der deutsche General Mackensen, Oberbefehlshaber der Armee, die im Herbst 1915 Belgrad eroberte, errichtete einen deutschen Soldatenfriedhof in Kosutnjak, wo die deutschen Soldaten beigesetzt wurden, die während der Eroberung der serbischen Hauptstadt umkamen.

In unmittelbarer Nähe des Denkmals an seine Soldaten schuf Mackensen ein weiteres Denkmal aus schwarzem Granit, das den serbischen Helden, den Verteidigern Belgrads, gewidmet war.



Sehenswert:

- . Belgrader Festung
- . Ada Ciganlija - Flussinsel
- . Berg Avala
- . Tempel des Heiligen Sava
- . Bohemisches Viertel
- . Skadarlija

Tourismus Organisation
Belgrad
www.tob.rs

Verein zur Bewahrung der
Traditionen serbischer
Befreiungskriege bis 1918
www.dzntors1918.rs

AUSLÄNDISCHE SOLDATENFRIEDHÖFE IN SERBIEN

- . Französischer Militärfriedhof in Zaječar
- . Slowakischer Militärfriedhof in Kragujevac
- . Alter Soldatenfriedhof für serbische, deutsche und österreichisch-ungarische Soldaten in Kragujevac
- . Griechischer Soldatenfriedhof in Pirot
- . Alter Soldatenfriedhof für serbische und deutsche Soldaten in Niš
- . Militärfriedhof des britischen Commonwealth in Niš
- . Gefallenen-Gedächtnis-Krypta für die serbische und österreichisch-ungarische Armee in Čačak

Französischer Militärfriedhof, Belgrad

GROSSE SIEGE DER SERBISCHEN ARMEE IM JAHRE 1914

DER KAMPF VON CER

GEFALLENEN- GEDÄCHTNIS-KRYPTA TEKERIŠ, LOZNICA

Das legendäre Gebirge Cer im nord-östlichen Teil Serbiens ist heute ein beliebter Ausflugsort mit zahlreichen erschlossenen Wanderwegen. Hier fand der erste Kampf zwischen der serbischen und österreichisch-ungarischen Armee im Ersten Weltkrieg statt.

Zwei Wochen nach der Kriegserklärung überquerte die österreichisch-ungarische Armee die Flüsse Drina und die Sava, die damaligen Staatsgrenzen, und begab sich in Richtung Belgrad. Das erste Treffen und der erste Kampf zwischen den beiden Armeen fanden auf den Gebirgshängen am 15. August 1914 statt. Unter Führung von General - später Feldmarschal (vojvoda) - Stepa Stepanović errang die serbische Armee den ersten Sieg. ***Dies war der erste Sieg der Alliierten im Ersten Weltkrieg.***

Nach seiner Führungsart und dem Ergebnis stellt der Kampf von Cer ein Meisterstück an Kriegskunst dar und wird noch heute als Beispiel für den Übergang von strategischer Verteidigung in einen Gegenangriff auf die bekanntesten Militärakademien gepriesen und wird sogar in West Point in den USA gelehrt.

Im Ort Tekeriš, wo sich der entscheidende Kampf zugetragen hatte, wurde ein monumentales Denkmal mit einer Gedächtnis-Krypta für die gefallenen 3.500 Soldaten errichtet.

Sehenswert:
· Galerie von Mića Popović
· Kloster Tronoša und
Ethno-Komplex in Tršić
· Kurort Banja Koviljača
· Wanderwege der
Drinatalgebirge

Tourismus Organisation
Loznica
www.togl.rs



DENKMAL DER ZIVILEN OPFER, ŠABAC

Mačva, ein Gebiet zwischen den Flüssen Sava und Drina mit der Stadt Šabac als Zentrum, war schon immer das Tor zu Westen. Über diese Region gelangte man nach Serbien rein und verlies es auch wieder. Häufig waren es auch ungeliebte Gäste.

Noch am ersten Kriegstag, dem 12. August 1914, wurde Šabac zerbombt, woraufhin feindliche Kräfte in die Stadt eindrangen. Die österreichisch-ungarischen Soldaten haben ein Teil der Bevölkerung inhaftiert und ermordet.

Die unschuldigen Opfer wurden in einem gemeinschaftlichen Grab im Kirchhof beigesetzt. Am Grab wurde im Jahre 1934 das Denkmal des serbischen Soldaten errichtet, der den in den Kriegen im Zeitraum zwischen 1912-1918 ums Leben gekommenen Bürgern von Šabac gewidmet war.



KAPELLE MIT GEDÄCHTNIS-KRYPTA FÜR DIE GEFALLENEN, MAČVANCKI PRNJAVOR, ŠABAC

Die ruhige Kleinstadt Mačvanski Prnjavor ist für ihre Blumen und die Veranstaltung "Rosentage" im Dorf Lipolist über ihre Grenzen hinaus bekannt. Der Anbau von Rosen und deren Export zählen in dieser Gegend zu einer wichtigen Wirtschaftstätigkeit.

Während der kurzen Besetzung im August 1914 begangen die österreichisch-ungarischen Soldaten Kriegsverbrechen an der Zivilbevölkerung in Mačvanski Prnjavor, worüber die Weltöffentlichkeit von einem Schweizer namens Dr. Rudolf Archibald Reiss, Mitglied des Ausschusses des Internationalen Gerichtshofs für die Ermittlung von Kriegsverbrechen der österreichischen und bulgarischen Besatzungsmächte, informiert wurde.

Als Andenken an diese Opfer und die ums Leben gekommenen Soldaten im Zeitraum von 1912 bis 1918 wurde im Kirchhof der Kirche Sankt Ilija eine Kapelle mit einer Gefallenen-Gedächtnis-Krypta erbaut, in der die Überreste von 387 Soldaten und zivilen Opfern bestattet wurden.

Im Kirchhof steht auch eine Büste von Archibald Reiss, dem Ehrenbürger dieser Stadt.



Sehenswert:

- . Nationalmuseum Šabac
- . Klöster Kaona und Petkovića
- . Naturschutzgebiet Obedska bara

Tourismus Organisation
Šabac
www.sabacturizam.org

KAMPF AN DER DRINA

GEFALLENEN-GEDÄCHTNIS KRYPTA, MAČKOV KAMEN, KRUPANJ

Nicht ohne Grund bezeichnen viele die Drina als Schönheit unter den Flüssen. Die Drina war schon immer Inspiration für Schriftsteller und Künstler sowie den serbischen Literaturnobelpreisträger Ivo Andrić und seinen Roman «Die Brücke über der Drina».

Diese jahrhundertlang währende natürliche Grenze Serbiens zum Westen war im Ersten Weltkrieg Austragungsort von großen Kämpfen. Nach der Niederlage im Kampf bei Cer unternahm die österreichisch-ungarische Armee am 8. September 1914 einen zweiten Angriff auf Serbien.

Der Angriff konnte abgewehrt werden, und es folgte ein Grubenkampf, der als Kampf an der Drina in die Geschichte einging. Die heftigsten Kämpfe ereigneten sich auf Mačkov kamen an den Hängen des Gebirges Gučevo.

An diesem Ort wurde im Jahre 1932 eine Gefallenen-Gedächtnis-Krypta erbaut, in der die Überreste von Soldaten beigesetzt wurden, die in die Kämpfen in Mačkov und Umgebung ihr Leben verloren.



GEDÄCHTNIS-KIRCHE MIT KRYPTA, KRUPANJ

Die kleine Stadt Krupanj im nordöstlichen Serbien bietet heute mit ihrer wunderschönen Umgebung, ihren Parks und vier Flüssen ein touristisches Angebot auf Sport- und Freizeittourismus.

In dieser ruhigen Gegend auf dem Gebirge Jagodnji im unmittelbaren Hinterland von Krupanj führte die serbische Armee während des Ansturms auf die Drina einen ihrer schwersten Kämpfe im Ersten Weltkrieg. Im erbitterten Nahkampf kamen neben den Soldaten auch zahlreiche Eliteoffiziere ums Leben.

Auf serbischer Seite starben 115 Offiziere, 176 wurden verletzt, darunter auch Prinz Đorđe Karađorđević.

In Krupanj wurde im Jahre 1932 die Gedächtnis-Kirche der Auferstehung Christi errichtet.



Sehenswert:
· 'Die unterirdische Stadt des Königs'
· Sport- und Freizeittourismus
· Museum der Befreiungskriege Serbiens in den Jahren 1876-1912 und des Ersten Weltkriegs 1914-1918 in Bela Crkva

Tourismus Organisation
Krupanj
www.krupanj.org.rs

DENKMAL UND GEFALLENEN- GEDÄCHTNIS-KRYPTA, GUČEVO, LOZNICA

Das milde Klima des Gebirges Gučevo auf der rechten Seite der Drina macht dieses Gebirge zu einem der schönsten in Serbien. Auf seinem schwarzen Gipfel, bekannt als eine der schönsten Aussichtspunkte, wurde zu Beginn des Ersten Weltkriegs während der Anstürme an der Drina der erste Grabenkampf geführt. Nach heftigen Angriffen und Gegenangriffen erlitten beide Seiten große Verluste und stellten vorübergehend ihre Angriffe ein.

Auf dem Gipfel Crni vrh wurde im Jahre 1929 ein Denkmal und eine Gefallenen-Gedächtnis-Krypta für die serbischen und österreichisch-ungarischen Soldaten erbaut, die in diesem Gebiet im Jahr 1914 im Ersten Weltkrieg ums Leben kamen.

Sehenswert:

- . *Galerie von Mića Popović in Loznica*
- . *Kloster Tronoša und Ethno-Komplex in Tršić*
- . *Kurort Banja Koviljača*
- . *Wanderwege der Gebirge entlang der Drina*

*Tourismus Organisation
Loznica
www.togl.rs*



DENKMAL AUF DEM FELD LEGET, SREMSKA MITROVICA

Sremska Mitrovica am linken Ufer der Sava birgt die Überreste der antiken Stadt Sirmium, einer der Hauptstädte des Römischen Reichs. Am rechten Ufer befindet sich das einmalige Naturreservat Zasavica.

Während des Drinakampfes im September 1914 überschritten Teile der serbischen Armee auf Aufforderung der Alliierten den Fluß und trafen auf dem linken Ufer der Sava auf dem Leget-Feld auf eine numerisch überlegene und besser bewaffnete österreichisch-ungarische Armee. Das Manöver endete mit der Niederlage der serbischen Armee.

Der Austragungsort des Kampfes wurde von den Österreichern zunächst mit einem holzernen Kreuz gekennzeichnet. An dem Ort wurde im Jahre 1923 ein neues Denkmal für die serbischen Soldaten erbaut.

Sehenswert:

- . *Lokalität und Besucherzentrum Kaiserlicher Palast*
- . *Spezielles Naturreservat 'Zasavica'*
- . *Klöster von Fruška gora*
- . *Weinrouten Serbiens – Weinroute Fruška gora*

*Tourismus Organisation
Sremska Mitrovica
www.tosmomi.rs*



Kurort Koviljača



Sonderschutzgebiet Zasavica

„DER MARSCH AUF DIE DRINA“

Die Trompetenorchester wurden zum Wahrzeichen von Serbien und das Trompetenspielerfest in Guča zu einer serbischen Tourismusattraktion. Die Trompete wurde der Bevölkerung von Soldaten näher gebracht, und fortan wurde sie zu einem wichtigen Bestandteil des alltäglichen Lebens.

Die Serben zogen mit Trompete in den Krieg und feierten mit ihr den Frieden. «Der Marsch auf die Drina» wird sowohl im Krieg als auch Frieden gespielt; ein Lied, das von einem berühmten serbischen Komponisten, dem Dirigenten und Erziehungswissenschaftler Stanislav Binicki zu Ehren des Sieges der serbischen Armee auf Cer und von Mili-voje Stojadinović, dem Kommandanten des Eisernen Regiments, der im Kampf fiel, komponiert wurde.



Detail der Mausoleumsdekoration

DER KAMPF VON KOLUBARA

GEDÄCHTNIS-KIRCHE MIT KRYPTA, LAZAREVAC

„Die Totenlisten waren für Serbien schon ausgedruckt... Alles war fertig... Bewundernswert, erstaunlich ist dieses kleine serbische Volk, welches die Armee eines mächtigen Kaisertums nicht nur abwehrt, sondern sie in Asche legt.“

‘New York Times’

Im November 1914 begann eine neue österreichisch-ungarische Offensive, der Kampf von Kolubara, der nach dem gleichnamigen Fluss benannt wurde. In diesen Tagen wurde ein General zum Anführer, später zum Feldmarschall (vojvoda), der ersten Armee ernannt. Es war Živojin Mišić, dem es in kürzester Zeit gelungen ist, die übernommene Armee zu verstärken und im Dezember einen Gegenangriff zu starten.

Auf dem Gebirge Suvobor durchbrach die Erste Serbische Armee die Front, zog weiter in Richtung der Stadt Valjevo und befreite schließlich am Ende, dem 15. Dezember, die Stadt Belgrad.

Dies war der größte Sieg der serbischen Armee im Ersten Weltkrieg.

In der Krypta der Kirche von Sankt Dimitrije in Lazarevac wurden die Überreste von rund 20.000 Soldaten beigesetzt, die im Kampf von Kolubara umgekommen waren.



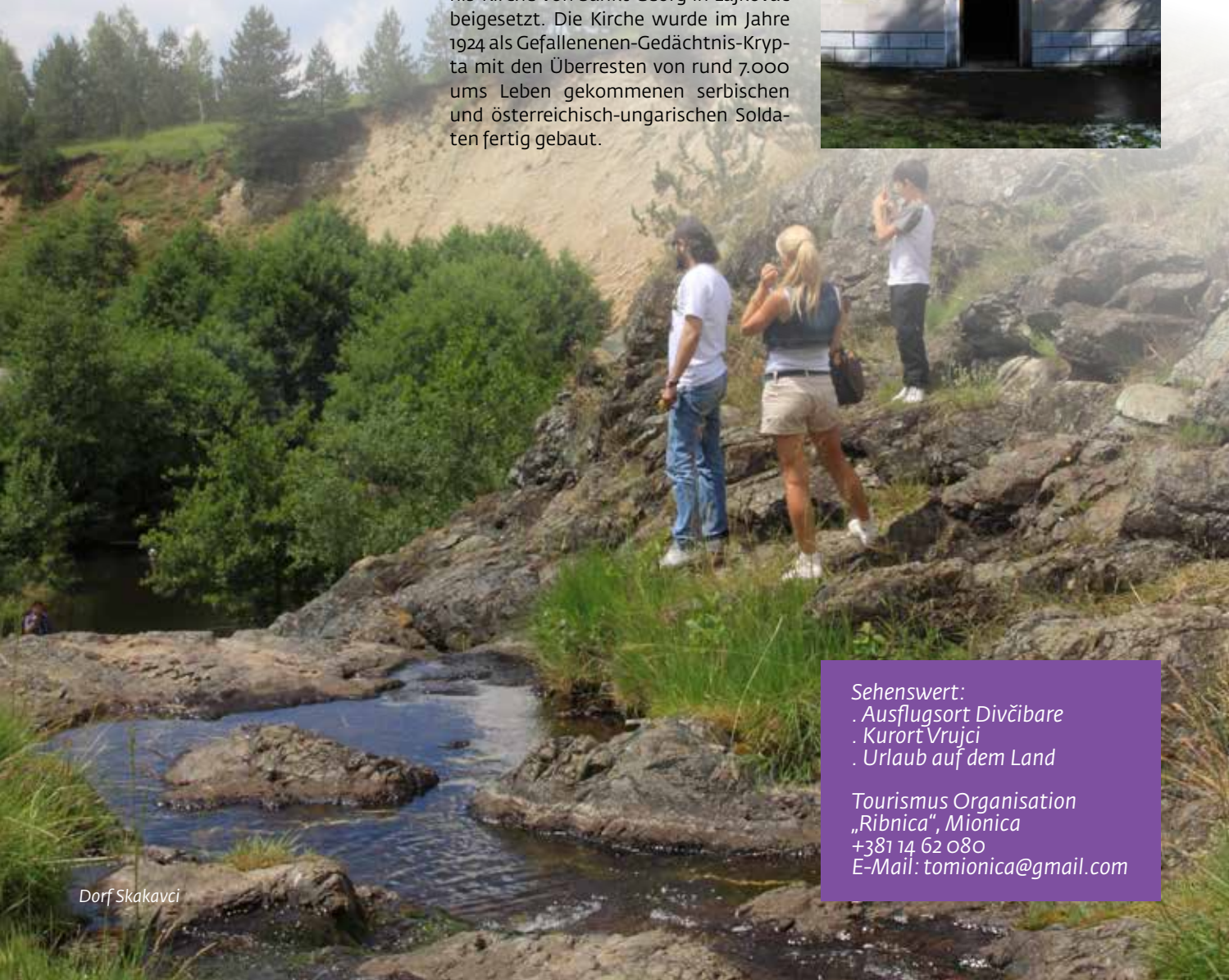
Tourismus Organisation
Belgrad
www.tob.rs

GEDÄCHTNIS-KIRCHE ČELIJE, LAJKOVAC

„Das ist eine gute Gelegenheit zu gedenken, was diese Helden in Op- anken für uns alle und die Rettung unserer Zivilisation geleistet haben.“
‘L’Écho de Paris’

Der Kampf von Kolubara, der größte und berühmteste Sieg der Alliierten im Jahr 1914, der von der serbischen Ar- mee im Laufe des Ersten Weltkriegs er- rungen wurde, wurde auf einer Front von über 200 km geführt. Von rund 500.000 österreichischen Soldaten flo- hen weniger als 100.000 über die Gren- ze. 75.000 Soldaten wurden in Gefan- genschaft genommen. Die serbischen Verluste beliefen sich laut manchen Einschätzungen auf 160.000 Leute.

Die während des Kampfes von Koluba- ra ums Leben gekommenen Soldaten wurden in der Krypta der Gedächt- nis-Kirche von Sankt Georg in Lajkovac beigesetzt. Die Kirche wurde im Jahre 1924 als Gefallenen-Gedächtnis-Kryp- ta mit den Überresten von rund 7.000 ums Leben gekommenen serbischen und österreichisch-ungarischen Solda- ten fertig gebaut.



Dorf Skakavci

Sehenswert:
· Ausflugsort Divčibare
· Kurort Vrujci
· Urlaub auf dem Land

Tourismus Organisation
„Ribnica“, Mionica
+381 14 62 080
E-Mail: tomionica@gmail.com

GEDÄCHTNIS- KOMPLEX VAROVNICA, MLADENOVAC

„Das sind Bauern, fast alle, das sind Serben, ausdauernd im Leiden, bodenständig, bescheiden, stolz auf ihre Rasse und Herr ihrer Äcker... Und schaut mal, wie sie sich plötzlich mühelos für den Frieden in die kühnsten, ausdauerndsten und besten Soldaten von allen umgewandelt haben.“

Der französische Oberbefehlshaber Franchet d' Espèrey führte die Alliiertenkräfte beim Durchbruch der Saloniki-Front.

Während des Kampfes auf Kolubara an der Spitze Varovnica bei Mladenovac, einer Stadt unweit von Belgrad, wurde vom 6. bis 10. November 1914 ein heftiger Kampf geführt. Auf Varovnica wurde der Feind von den kaum aus- gestattet und ausgerüsteten Soldaten der serbischen Armee erwartet, von denen die meisten bereits über 50 Jahre alt waren bzw. zu den ältesten Reservisten zählten. Nichtsdestotrotz trat man dem übermächtigen Feind vorbereitet entgegen. Die Offensive endete mit einer Gegenoffensive der serbischen Armee sowie mit der Vertreibung der feindlichen Mächte aus Serbien.

Auf den Hängen von Varovnica wurde im Jahre 1948 ein serbischen Soldaten gewidmetes Denkmal erbaut.



Abhang der Varovnica

Sehenswert:
· Gebirge Kosmaj
· Kurort Selters
· Kloster Pavlovac

Tourismus Organisation
Mladenovac
www.tom.co.rs

DENKMAL AN DIE SCHÜLER – KORPORÄLE, RAJAC, LJIG

„Es gibt nichts Rührenderes in diesem europäischen Krieg als der unglaubliche Sieg, den Serbien zu einem Zeitpunkt errang, als alles verloren schien...“

„Observer“

Zu Beginn des Krieges brachen viele Jungen ihre Ausbildung in Serbien und Österreich-Ungarn ab und stellten sich der Führung der serbischen Armee zur Verfügung. Sie wurden in eine Militärschule eingewiesen, traten aber vor Abschluss ihrer Ausbildung das Amt der Korporäle an. Im Dezember 1914 wurden 1.300 solcher Soldaten zum Fronteinsatz nach Kolubara beordert.

Die überraschten österreichisch-ungarischen Truppen, die der Ansicht waren, dass die serbische Armee unfähig sei, sich zu verteidigen oder geschweige denn einen Gegenangriff zu starten, wurden zum Rückzug gezwungen.

Als Andenken an den Kampf von Kolubara und die Beteiligung von 1.300 Korporälen im Kampf wurde auf Rajac ein Denkmal errichtet.



Sehenswert:
. Bergsteigen auf den Pfäden von Rajac und Rudnik
. Ländlicher Tourismus

TO Ljig
www.turisticka.org

VERTEIDIGUNG SERBIENS IM JAHR 1915

Berg Rudnik



GEDÄCHTNIS- FRIEDHOF VALJEVO

Valjevo, eine der ältesten städtischen Siedlungen im westlichen Teil Serbiens, blickt mit Stolz auf seine Museen, Galerien, zahlreiche Denkmäler sowie auf sein reichhaltiges Kulturerbe und die unberührte Natur.

Während des Ersten Weltkriegs befand sich in Valjevo eine der größten Krankenhäuser, in dem allein im zweiten Kriegsjahr Zehntausende von Soldaten und Zivilisten starben. Es war das schwierigste und dramatischste Jahr in dem vierjährigen Krieg in Serbien, in welchem innerhalb von vier Monaten rund 135.000 Zivilisten, 30.000 Soldaten und 70 Prozent der inländischen und ausländischen Ärzte an den Folgen der Epidemie des Fleckfiebers starben.

Sehenswert:
· Klöster Lelić, Ćelije und Pustinja
· Volksmuseum in Valjevo
· Tešnja – altes Stadtviertel

Tourismus Organisation Valjevo
www.tov.rs

Auf dem Gedächtnis-Friedhof aus dem Ersten Weltkrieg wurden 3.429 Soldaten beigesetzt; zwischen den beiden Weltkriegen wurde ein Denkmal für die im Zeitraum 1914-1918 gefallenen Soldaten errichtet.



GRABMÄLER AM WEGESRAND (‘KRAJPUTAŠI’), KOSJERIĆ

Kosjerić, eine Stadt im westlichen Serbien, ist heutzutage für ländlichen Tourismus und zuvorkommende sowie fleißige Gastgeber bekannt, die ihre Bauernhöfe für Gäste aus aller Welt öffnen. Kosjerić wahrt das Andenken an die harten und harschen Zeiten vom Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts.

Sehenswert:
· Ländlicher Tourismus

Tourismus Organisation Kosjerić
www.odmorukosjericu.rs

Ähnlich wie in anderen Orten serbiensweit fielen oder verschwanden auch aus Kosjerić etliche Tausende von Soldaten, bei denen man weder den Todes- noch Begräbnisort feststellen konnte. Vielen von ihnen hatte man in Kirchenhöfen, auf Kreuzungen und am Wegesrand symbolische Denkmäler gesetzt – die sogenannten Krajputaši.

Um die Hütten-Kirche im Dorf Seča Reka bei Kosjerić herum wurden Dutzende von Krajputaši aufbewahrt, die mit ihren Texten und Ornamenten eine Art Kriegschronik auf steinernen Seiten abbilden.



Kloster Pustinja



Kirche im Dorf Seča Reka





DENKMAL DER GEFALLENEN SOLDATEN, JAGODINA

Jagodina, eine zentralserbische Stadt im Tal des Großen Morava-Flusses lockt Touristen mit ihrem reichen kulturhistorischen Erbe an.

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs beteiligten sich Soldaten aus Jagodina an zwei großen Kämpfen im westlichen Serbien und zwar in der Schlacht von Cer und Kolubara. Im Oktober 1915 hatte das Regiment von Jagodina in der Nähe der Stadt versucht, das Fortrücken des überlegenen Feindes in Richtung Süden aufzuhalten.

Ende Oktober 1915 flog die deutsche Luftwaffe Bombenangriffe auf Jagodina, woraufhin die österreichisch-ungarische Armee in die Stadt eindrang.

Als Andenken an die Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg wurde für die gefallenen Bürger der Stadt Jagodina in den Kriegen zwischen 1912-1918 in der Innenstadt ein Denkmal gesetzt.

Sehenswert:
. *Museum für Naive und Randkunst*
. *Aquapark*
. *Zoo*

Tourismus Organisation Jagodina
www.togjagodina.autentik.net

Milosav Jovanović, Storch, 1969, Detail
Museum für marginale und Randkunst Jagodina

RÜCKZUG DER SERBISCHEN ARMEE ÜBER ALBANIEN

Im Oktober 1915 besetzten die österreich-ungarische Armee und deutsche Wehrmacht Belgrad sowie den Großteil Serbiens und zwangen die serbischen Truppen zum Rückzug. Ohne jegliche Kriegserklärung drang die bulgarische Armee nach Serbien ein und überquerte die Straßen nach Saloniki im nördlichen Griechenland. Unter diesen Umständen bestand die Gefahr, dass die Mehrheit der serbischen Armee eingekreist und zur Kapitulation gezwungen würde. Deswegen fasste das Oberbefehlshauptkommando der serbischen Armee den Beschluss über den Rückzug zur Adria über Montenegro und Albanien in der Absicht, nach einer kurzen Erholung nach Serbien zurückzukommen.

Der Rückzug dauerte vom 24. November bis zum 21. Dezember 1915. Der Großteil der serbischen Armee begab sich gemeinsam mit der Regierung, dem Oberbefehlshauptkommando, dem König, dem diplomatischen Chor und Zivilisten über verschneite Gebirge in Richtung Meer. Erschöpft, mit wenig Rüstung, ausgehungert, mit Tausenden von verletzten und kranken Soldaten und Zivilisten nach Angriffen albanischer Extremisten kam sie auf den vereisten Wegen nur langsam voran. Laut Einschätzungen starben an den Folgen von Verletzung und Erschöpfung während des Rückzugs etwa 72.000 Menschen.

Nachdem sie die Höhenzüge der Gebirge überquert hatten und auf die Hilfe der Alliierten warteten, waren die Flüchtlinge an der albanischen Küste ungläublichen Leiden ausgesetzt. Erst nach einem Ultimatum des russischen Zaren legten die Alliierten für die Unterkunft und die Erholung der serbischen Armee die Insel Korfu fest. Vom 14. Januar bis 21. Februar 1916 wurden etwa 160.000 Soldaten und 15.000 Zivilisten-Flüchtlinge nach Korfu befördert. In Albanien sind weitere 8.000 Soldaten geblieben, die erst im Mai 1916 abtransportiert werden konnten.

Einige Tausende von erschöpften und kranken serbischen Soldaten wurden auf der Insel Wido gegenüber von Korfu ausgeschifft. Täglich starben bis zu 300. Sie wurden zunächst auf der Insel bestattet und später auch im Meer. In diesem blauen Friedhof sowie auf 27 Soldatenfriedhöfen auf Korfu wurden rund 10.000 serbische Soldaten beigesetzt.

Nach dem Krieg wurden die meisten in einer Gefallenen-Gedächtnis Krypta auf der Insel Wido beigesetzt, in der sich 1.232 Fächer mit Überresten von bekannten serbischen Soldaten befinden, wobei die Überreste von 1.532 unbekanntem Soldaten in zwei seitlichen Außenfächern beigesetzt wurden.

DENKMAL DER FREIWILLIGEN, BANATSKO KARAĐORĐEVO

Banatsko Karađorđevo ist durch eine Ansiedlung von Kriegsveteranen, vor allem der freiwilligen Saloniki-Soldaten, aus dem ersten Weltkrieg entstanden.

In Odessa in Russland wurde am 16. April 1916 die erste serbische Division gebildet, die aus Serben und Vassalen von Österreich-Ungarn, die an der Ostfront in russische Gefangenschaft gerieten, zusammengesetzt war. In dieser Division gab es 18.500 Leute, die Ende 1917 und zu Beginn des Jahres 1918 zur Saloniki-Front beordert wurden. Nach dem Ende des Kriegs bekamen sie Grundstücke als Entgelt für ihren Mut.

Dazu gehörten auch die überlebenden Serben aus Nordamerika, die im Zeitraum von 1915 bis 1918 ihre Häuser verließen und nach einer kurzen Ausbildung den Reihen der Freiwilligen zugeordnet wurden und in den Krieg zur Verteidigung ihres Vaterlands Serbiens gezogen waren.

Neben der Kirche wurde ein Denkmal für die Freiwilligen errichtet. Es wurden Marmorplatten mit den Namen von allen diejenigen aufgestellt, die hier Grundstücke erhielten.

Sehenswert:

- .Volksmuseum Zrenjanin
- . Maria-Himmelfahrt Kirche (Spezielles Naturreservat)
- „Carska bara“, Öko-Safari
- . Ethno-Komplex „Tiganjica“

Tourismuszentrum Zrenjanin
www.visitzrenjanin.com



Ethnodorf Tiganjica

DENKMAL DER GEFALLENEN SOLDATEN, PROKUPLJE

Prokuplje, die Stadt des Sankt Prokopius in Südserbien, in deren Zentrum eine diesem Heiligen gewidmete Kirche liegt, stellt den Mittelpunkt von Toplice dar, einer schon seit langem für ihre Thermal- und Mineral-Quellen und Erzvorkommen bekannten Region.

Ende 1916 begannen die Bulgaren mit der Mobilisierung der serbischen Bevölkerung für ihre Armee, wogegen sich die Bevölkerung wehrte. Der Aufstand begann im Jahre 1917 in Krušumlija und weitete sich auf die gesamte Region von Toplica und der Umgebung aus. Er wurde nach einem Monat mit grausamer Rache der bulgarischen Besatzungsmächte niedergeschlagen, die über 20.000 Aufständische und Zivilisten umbrachten.

Das war der einzige Aufstand im besetzten Europa zu jener Zeit.

Ein Denkmal für die in den Kriegen 1912-1918 Gefallenen aus der Bevölkerung von Toplica befindet sich im Stadtzentrum.

Sehenswert:

- . Hissar – die Stadt von Prokuplje
- . St. Prokopius Kirche
- . Volksmuseum Toplice
- . Archäologische Fundstätte Pločnik

Tourismus Organisation
Prokuplje
www.topk.rs



Archäologische Ausgrabungsstätte Pločnik

DURCHBRUCH DER SALONIKI- FRONT

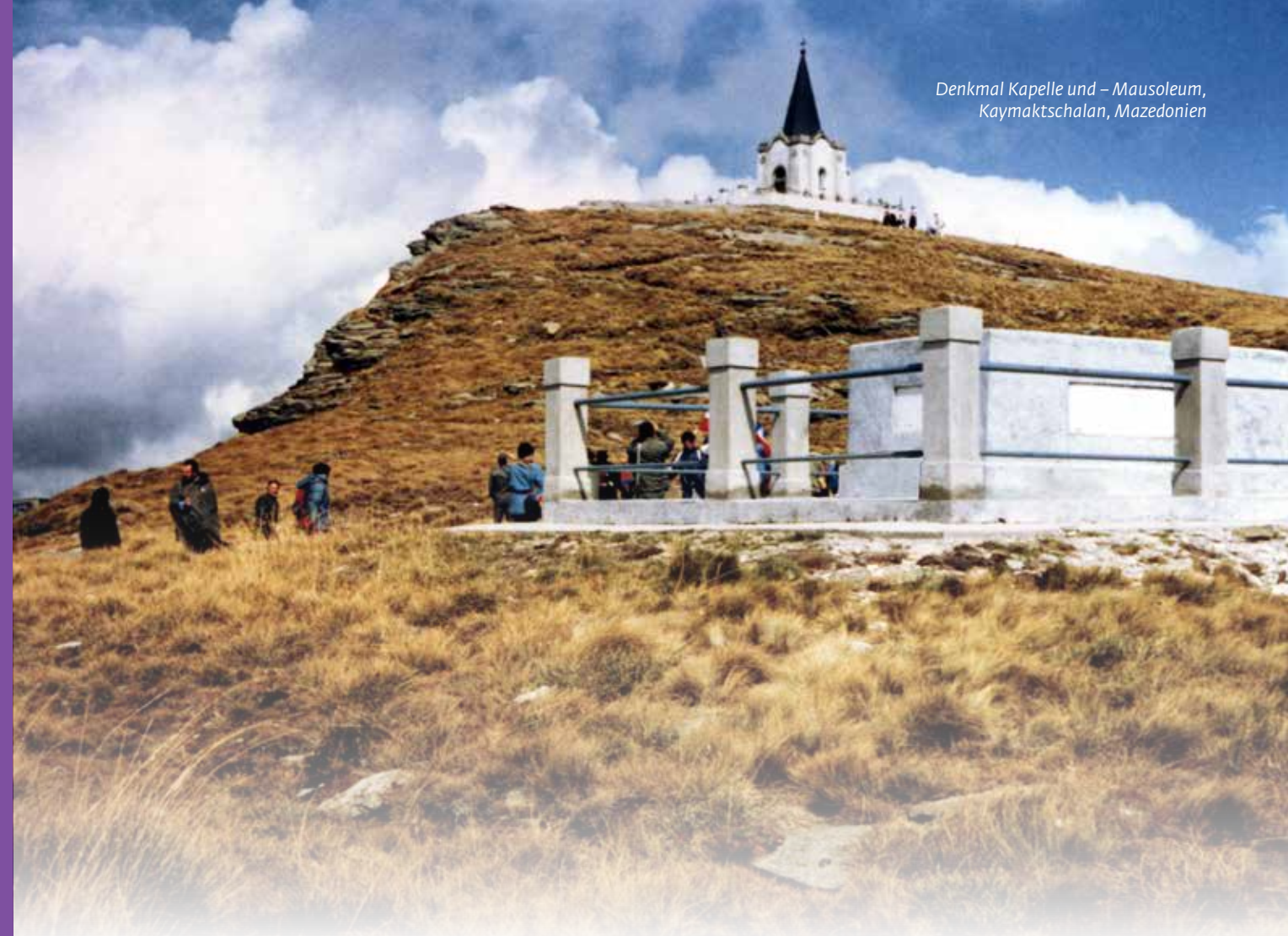
„62.000 serbischer Soldaten waren ausschlaggebend für den Krieg, SCHANDÉ!“

Wilhelm II Hohenzollern, Deutscher Kaiser, in einem Telegramm an den bulgarischen Kaiser Ferdinand

Nach einer kurzen Erholung auf Korfu wurde die serbische Armee im Frühling 1916 an die Saloniki-Front beordert. Die Feuertaufe erlebte sie im September 1916 auf Kaymaktshalan, auf der höchsten Spitze des Voras an der Grenze zwischen Griechenland und der heutigen ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien. Nach einem verzweifelten Kampf von Mann gegen Mann mit zahlreichen bulgarischen Kräften eroberte die serbische Armee unter vielen Opfern die Spitze des Berges und die Stadt Bitola. Auf serbischer Seite kamen 4.266 Soldaten um, wurden verletzt oder galten als verschollen. Die Gefallenen wurden in der Gedächtnis-Kirche und auf dem Friedhof auf der Spitze des Berges beigesetzt.

Wegen der Probleme an anderen Fronten und der Streitigkeiten der alliierten Staaten wurden Eingriffe an der Saloniki-Front eingestellt. Bis September 1918 gab es überwiegend eine Kampfpause.

Im Sommer 1918 beschloss man, den endgültigen Durchbruch einzuleiten. Es wurde beschlossen, dass die Offensive in dem Bereich beginnen soll, in dem sich die serbischen Streitkräfte mit insgesamt 140.000 Soldaten befanden. Die vereinten Alliiertenkräfte, unter denen die serbischen Streitkräfte eine führende Rolle spielten, errangen einen vorentscheidenden Sieg, der das Ende des Ersten Weltkriegs ankündigte.



Denkmal Kapelle und – Mausoleum,
Kaymaktshalan, Mazedonien

Früh am Morgen des 15. September zog die zweite serbische Armee in den Sturmangriff. Nach einem Kampf Mann gegen Mann wurde der Großteil der Front durchbrochen. Ein unaufhaltsamer Vormarsch begann. Der riesige Wunsch, so bald wie möglich nach Serbien zu gelangen, führte die serbischen Soldaten von Sieg zu Sieg. Sie erreichten am 25. September Skopje, woraufhin Sie in Richtung der bulgarischen Grenze weiterzogen. Vier Tage später unterzeichneten die Bulgaren die Kapitulation. Gleichzeitig schritten die Einheiten der Ersten Armee in Richtung Nis voran, das am 11. Oktober befreit wurde. Am 1. November marschierten sie als Sieger in Belgrad ein. Noch am 3. November kapitulierte dann Österreich-Ungarn.

Innerhalb der zweieinhalb Jahre, die die serbische Armee in Kämpfen an der Saloniki-Front einschließlich der letzten Offensive verbrachte, kamen 9.303 Soldaten und Offiziere um oder erlitten Verletzungen. An den Orten, wo sie gefallen waren, wurden nach dem Krieg Soldatenfriedhöfe und Denkmäler erbaut. In Thessaloniki wurden auf dem serbischen Soldatenfriedhof Zeitenlik die Überreste von 7.315 Soldaten beigesetzt, auf der Spitze des Voras um 500... Die serbischen Soldaten starben nach dem Rückzug aus Serbien im Dezember 1915 in Albanien, Griechenland, Mazedonien und Bulgarien. Die gefangenen serbischen Soldaten wurden in zahlreiche Lager der Länder der Zentralmächte, vor allem in Österreich-Un-

garn deportiert, wo sie massenhaft starben und dort überwiegend in Massengräbern beigesetzt wurden.

Viele Soldaten und Zivilisten, die in Alliierten-Krankenhäusern und Aufnahmestellen vor allem in Nordafrika und Frankreich behandelt wurden, starben weit entfernt von ihrer Heimat und wurden in den jeweiligen Ländern in serbischen Militärfriedhöfen beigesetzt.

Serbische Militärfriedhöfe befinden sich in Nachbarländern, aber auch europaweit und in Nordafrika.

BERÜHMTE PERSÖNLICHKEITEN

FELDMARSCHAL RADOMIR PUTNIK

Radomir Putnik, (1847-1917) war der erste von vier Generalfeldmarschällen, welchen dieser höchste Feldmarschällen in der Armee des Königreichs Serbiens und des Königreichs Jugoslawiens im Ersten Weltkrieg verliehen wurde. Als Generalstabschef der Armee des Königreichs Serbien organisierte er gemeinsam mit Generalfeldmarschal Zivojin Misic die Erstellung aller Kriegspläne für das serbische Heer im Ersten Weltkrieg. Dank ihrer Einschätzung und Kriegstaktik schloß Serbien das erste Kriegsjahr mit zwei großen Siegen auf Cer und an der Kolubara ab.

Beim Rückzug aus Serbien zog er, obwohl krank, gemeinsam mit dem Heer über die albanischen Berge. Von Korfu aus begab er sich 1916 zur Behandlung nach Nizza, wo er dann verstarb.

Im November 1926 wurden seine sterblichen Überreste nach Serbien überführt und auf dem Friedhof «Novo groblje» in Belgrad beigesetzt, wo auch eine Gedächtnis-Kapelle errichtet wurde.

Sehenswert:

- . Historischer Komplex 'Kranz von Miloš' (Milošev venac)
- . Volksmuseum und Museum 'Alte Gießerei' (Stara livnica)
- . Gedächtnis-Park „Oktober von Kragujevac“ (Kragujevački oktobar)
- . Kirche und die Überreste der mittelalterlichen Stadt Borač

Tourismusorganisation der Stadt
Kragujevac
www.gtokg.org.rs



Denkmal des Feldmarschals Radomir Putnik,
Kragujevac

Denkmal des Feldmarschals
Stepa Stepanović, Čačak



FELDMARSCHAL STEPA STEPANOVIĆ

Feldmarschal Stepa Stepanović (1856–1929) kommandierte die Zweite Armee, die auf dem Gebirge Cer die österreichisch-ungarischen Kräfte bezwang und somit den ersten Sieg der Serben im Ersten Weltkrieg ermöglichte. Seine Armee verteidigte im Kampf an der Drina Mačva, im Kampf an der Kolubara wehrte sie den feindlichen Angriff ab und beteiligte sich an Operationen bis zur Niederlage der österreichisch-ungarischen Armee.

Während der Invasion in Serbien verteilte die Armee von Feldmarschal Stepa gemeinsam mit dem Heer von Timoc den Versuch der bulgarischen Armee, bis in den Bereich hinter den Haupteinheiten der serbischen Armee vorzudringen.

Auf Korfu spielte er eine wesentliche Rolle bei der Reorganisation der serbischen Armee sowie für deren Siege im Jahre 1916 in den Schlachten auf dem Voras und um Bitola herum, auf dem Gebiet des heutigen Mazedonien. Der größte Erfolg war mit dem Durchbruch der Saloniki-Front im September 1918 und dem Ausschluss von Bulgaren aus dem Krieg verbunden. Sein Geburtshaus in Belgrad wurde zu einem Gedenkhaus-Museum umgebaut.

Tourismus Organisation Čačak
www.turizamcacak.org.rs

FELDMARSCHAL ŽIVOJIN MIŠIĆ

Feldmarschal Živojin Mišić (1855–1921) führte die Erste Armee an, die in der Schlacht an der Kolubara die erste Gegenoffensive vollzog und den Sieg gegen die zahlenmäßig stärkere und besser ausgerüstete österreichisch-ungarische Armee errungen hat. An der Saloniki-Front führte Feldmarschal Mišić zunächst die Erste Armee an; kurz vor Ende des Krieges wurde er zum Oberkommandoführer ernannt und führte die serbische Armee beim Durchbruch der Saloniki-Front an.

Das Geburtshaus von Živojin Mišić in Struganik bei Valjevo ist ein wichtiges Denkmal für die Volksbaukunst. Dort gibt es eine Dauerausstellung, die dem Leben, der Arbeit und der Kriegsführung dieses großen Militärführers gewidmet ist.

Sehenswert:

- . Klöster: Lelić, Čelije und Pustinja
- . Volksmuseum Valjevo
- . Altes Viertel Tešnja

Tourismus Organisation Valjevo
www.tov.rs

Tourismus Organisation
„Ribnica“ Mionica
+381 14 62 080
tomionica@gmail.com

Denkmal des Feldmarschals
Živojin Mišić, Mionica



Uroš Predić:
Feldmarschal Petar Bojović,
1941, Detail



FELDMARSCHAL PETAR BOJOVIĆ

Feldmarschal Petar Bojović (1858—1945) war zu Beginn des Kriegs Kommandant der Ersten Armee. In der Schlacht an der Drina wurde er verletzt und konnte die Armee nicht mehr anführen. Im Januar 1916 wurde er zum Oberkommandostabsleiter ernannt und auf diesem Posten blieb er bis Juni 1918. Wegen der Streitigkeiten mit den Alliierten um die Frage der Ausweitung der Saloniki-Front erklärte er seinen Rücktritt von diesem Posten und übernahm erneut das Amt des Kommandanten der Ersten Armee. Die Erste Armee war die erste, die die feindliche Linien auf der Saloniki-Front durchbrach, tief in das besetzte Territorium hineindrang und am 1. November 1918 Belgrad befreite.

In Nova Varoš, einem Ort im westlichen Serbien, in dessen Umgebung er geboren wurde, errichtete man für Feldmarschal Petar Bojović ein Denkmal.

- Sehenswert:
- . Gebirge Zlatar
 - . Besuch im Spezialreservat Uvac
 - . Kloster Mileševa
 - . Militärmuseum Belgrad

Tourismus- und Sportzentrum
'Zlatar'
www.zlatar.org.rs

KÖNIG PETAR I KARAĐORĐEVIĆ

König Petar I Karađorđević (1844 - 1921), Enkel von Karađorđe Petrović, dem Begründer der Karađorđević-Dynastie, war König von Serbien von 1903 bis 1918 und auch König der Serben, Kroaten und Slowenen von 1918 bis 1921. Für seine Verdienste in den Balkan-Kriegen und im Ersten Weltkrieg war er unter dem serbischen Volk als Petar der Befreier bekannt.

Im Juni 1914 übergab er die königliche Vollmacht an seinen Thronfolger Aleksandar. Einen Monat später erklärte Österreich-Ungarn dem damaligen Serbien den Krieg.

König Petar war während der ganzen Kriegsjahre trotz seines Alters und seiner Krankheit bei seinen Soldaten.

Während der Überquerung von Albanien ging er gemeinsam mit der Bevölkerung zu Fuß und auf der Ochsenkutsche. Er kam im September 1919 nach Belgrad zurück.

Er wurde in seiner Stiftskirche beigesetzt, der Sankt-Georg Kirche auf Oplenac.

- Sehenswert:
- . die Stadt von Karađorđe, Oplenac
 - . Mausoleum der serbischen Königsfamilie, Oplenac
 - . Weinroute Oplenac

Tourismus Organisation
'Oplenac' Topola
www.topolaoplenac.org.rs

Uroš Predić:
König Petar I Karađorđević,
1921, Detail
Volksmuseum Zrenjanin



MILUNKA SAVIĆ

Milunka Savić (1889 – 1973) war die Heldin der Balkan-Kriege und des Ersten Weltkriegs. Um ihren Bruder von der Zwangsrekrutierung zu beschützen, verkleidete sie sich als Mann und zog als Rekrutin an die Front. Sie kämpfte als Bomberin und Anstürmerin. Sie erwarb sich vor allem in der Schlacht an der Kolubara besondere Verdienste. Sie hat neun Verletzungen, die albanische Gologta und die Erholung auf Korfu überlebt.

Sie kam aus dem Krieg zurück als die Frau mit den meisten Kriegsauszeichnungen. Neben den inländischen Auszeichnungen war sie auch Trägerin von zwei französischen Ehrenlegionen und des Kriegskreuzes sowohl von britischen als auch russischen Orden. Wegen ihres unermesslichen Mutes wurde sie von den Franzosen „serbische Jean d'Arc“ genannt.

Auf ihrem Haus in Belgrad in der Straße, die ihren Namen trägt, befindet sich eine Gedenktafel mit ihrem Namen. In Jošanička Banja wurde ihr ein Denkmal errichtet.



NADEŽDA PETROVIĆ

Nadežda Petrović, eine der bedeutendsten serbischen Malerinnen zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts, war als Freiwillige Krankenpflegerin in den Balkan-Kriegen und dem Ersten Weltkrieg. Sie starb 1915 in Valjevo an Typhus, wo sie andere serbische Soldaten und Zivilisten pflegte, die an dieser ansteckenden Krankheit gelitten hatten.

In ihrer Geburtsstadt Čačak wurde im Jahre 1955 für diese große Künstlerin und Heldin ein Denkmal errichtet. Im Jahre 1975 wurde ein Memorialmuseum zu Ehren von Nadežda und Rastko Petrović eröffnet.

Sehenswert:

- . die Klöster von Ovčar und Kablar
- . 'Kunstgalerie Nadežda Petrović in Čačak
- . Volksmuseum Čačak
- . Kurorte Atomska und Ovčar Banja

Tourismus Organisation Čačak
www.turizamcacak.org.rs



Dr ELSIE INGLIS

Seit Ende 1914 kam ausländische Hilfe nach Serbien, vor allem medizinische Fachkräfte, Arzneimittel und Geld. Im ersten Kriegsjahr kamen über 600 Frauen, in der Regel freiwillige Ärztinnen, Krankenpflegerinnen und Krankenschwestern. Ihr größter Beitrag war neben der Behandlung von Verletzten auch die Bekämpfung von Epidemien und ansteckenden Krankheiten, allem voran der Fleckfieber-Epidemie, die von den in Gefangenschaft genommenen österreichischen Soldaten ins Land gebracht wurde.

Als Zeichen der Dankbarkeit gegenüber der Sanitätsmission der schottischen Frauen, welche die in diesem Gebiet an Fleckfieber erkrankten serbischen Soldaten gepflegt hatten und an deren Spitze Dr. Elsie Inglis stand, errichteten die Soldaten der I. Morava Division im Jahre 1915 in Mladenovac als Andenken den Brunnen „Crkvenac“.

Sehenswert:

- . Gebirge Kosmaj
- . Kurort Selters
- . Kloster Pavlovac

Tourismus Organisation
Mladenovac
www.tom.co.rs

FLORA SANDES

Flora Sandes, die einzige Frau aus dem Westen, die mit einem Gewehr als Soldatin in der serbischen Armee kämpfte, kam 1914 als Krankenpflegerin aus England nach Serbien. Im Jahr darauf meldete sie sich als freiwillige Soldatin für das Eiserne Regiment 'Knjaz Mihailo'. In einer der vielen Schlachten wurde sie schwer verletzt. Sie nahm an dem Rückzug über Albanien und am Durchbruch der Saloniki-Front teil und erwarb den Rang eines Hauptmanns.

Über ihre Heldentaten schrieben unter anderen auch die 'New York Times' und Londoner 'Times'. In Großbritannien laufen die Vorbereitungen für die Verfilmung der Liebesgeschichte zwischen Flora Sandes und dem serbischen Hauptmann Janačko Jović, mit dem sie im Eisernen Regiment gedient hatte.

Im Eliteviertel von Belgrad (Dedinje) trägt eine Straße den Namen dieser mutigen Engländerin.

Flora Sandes während ihres Besuchs
in Belgrad, 1954



Dr ARCHIBALD REISS

„Euer Volk ist mutig und sein Mut reicht oft bis zum Heldentum.“

Dr Archibald Reiss

Der Universitätsprofessor aus Lausanne, berühmte Kriminologe und Publizist Dr Archibald Reiss (1876-1929) kam auf Einladung der serbischen Regierung im Jahre 1914 nach Serbien. Als Mitglied der Kommission des Internationalen Gerichtshofs zur Aufklärung von Kriegsverbrechen der österreichischen und bulgarischen Besatzer in Serbien während des Ersten Weltkriegs sammelte er viele Unterlagen über die Schandtaten der Besatzungsmächte in West- und Ostserbien und informierte die weltweite Öffentlichkeit darüber. Er schloß sich später als Freiwilliger der serbischen Armee an, mit der er über Albanien zog.

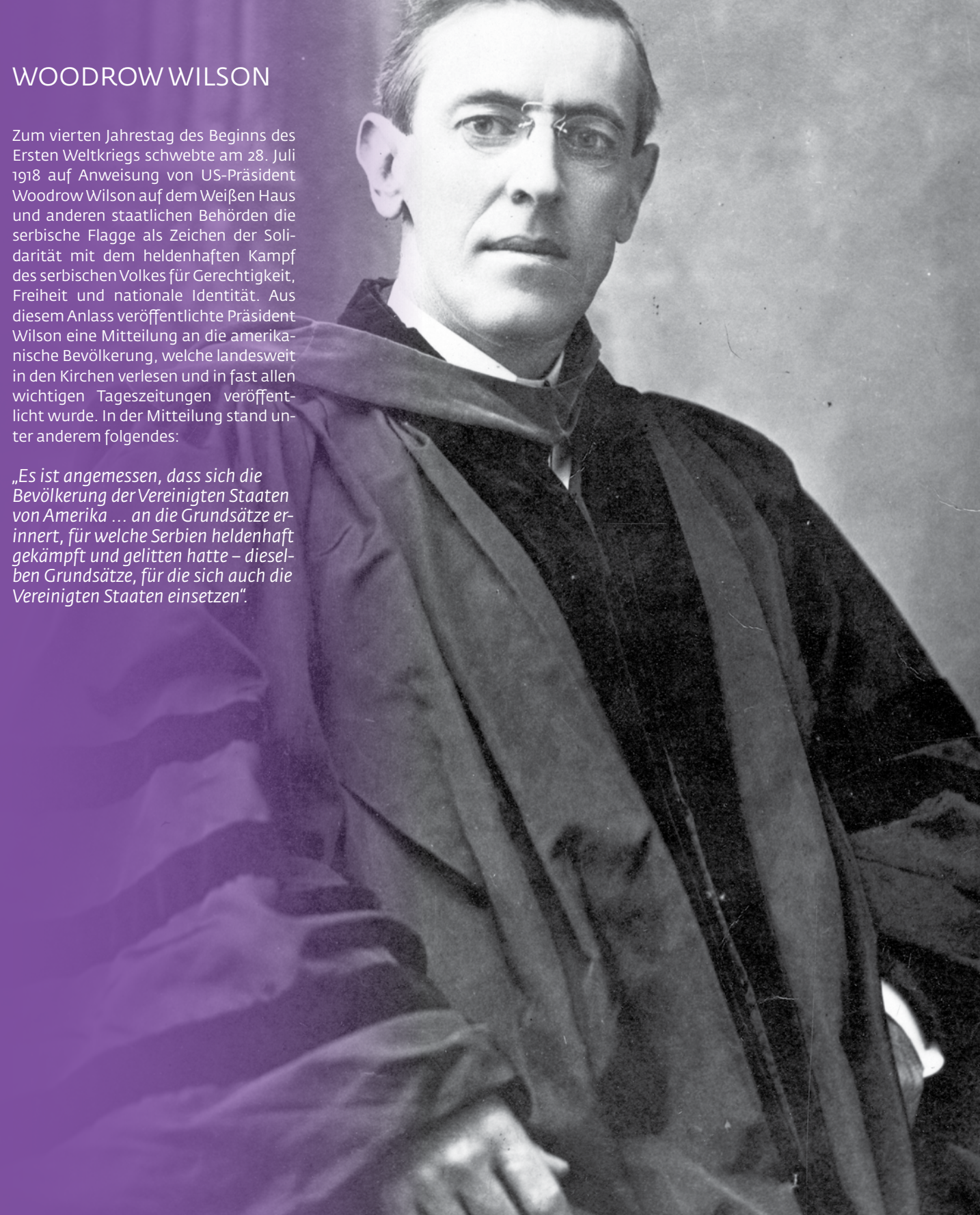
Nach dem Krieg lebte er in Belgrad, wo er auf dem Friedhof „Topčidersko groblje“ beigesetzt wurde, während sein Herz seinem eigenen Wunsch folgend auf dem Voras bestattet wurde, dem Ort des ersten Siegs der serbischen Armee an der Saloniki-Front.

Als Dankeszeichen seitens der Kriegskameraden und Freunde errichtete der Verband der Reserveoffiziere und Soldaten Serbiens im „Topčiderski Park“ im August 1931 ein Denkmal zu seinen Ehren.

WOODROW WILSON

Zum vierten Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkriegs schwebte am 28. Juli 1918 auf Anweisung von US-Präsident Woodrow Wilson auf dem Weißen Haus und anderen staatlichen Behörden die serbische Flagge als Zeichen der Solidarität mit dem heldenhaften Kampf des serbischen Volkes für Gerechtigkeit, Freiheit und nationale Identität. Aus diesem Anlass veröffentlichte Präsident Wilson eine Mitteilung an die amerikanische Bevölkerung, welche landesweit in den Kirchen verlesen und in fast allen wichtigen Tageszeitungen veröffentlicht wurde. In der Mitteilung stand unter anderem folgendes:

„Es ist angemessen, dass sich die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika ... an die Grundsätze erinnert, für welche Serbien heldenhaft gekämpft und gelitten hatte – dieselben Grundsätze, für die sich auch die Vereinigten Staaten einsetzen“.



EINIGE DENKMÄLER IN SERBIEN, DIE DEM ERSTEN WELTKRIEG GEWIDMET SIND

- . Aleksandrovac: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Banatsko Karadorđevo: Denkmal zu Ehren Freiwilliger 1912-1918
- . Bajina Bašta: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Bečej: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Bor: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Čuprija: Kriegerdenkmal 1912-1918
- . Čačak: Gefallenen-Gedächtnis Krypta 1912-1918 für die serbischen und österreichisch-ungarischen Soldaten
- . Čačak: Denkmal für die Soldaten von vier Religionen 1912-1918
- . Čajetina: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Donji Milanovac: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Gornji Milanovac: Denkmal für 1.300 Korporäle
- . Jančići: Gedächtnis-Brunnen zu Ehren von General Aracic
- . Javor: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Jošanička Banja: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Kladovo: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Knjaževac: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Kragujevac: Denkmal für Radomir Putnik, Denkmal für 1.300 Korporäle, Denkmal für die Drina-Division
- . Kraljevo: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Kruševac: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Kuršumlija: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Leskovac: Kriegerdenkmal 1912-1918
- . Majdanpek: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Mladenovac: Denkmal für die Verteidiger von Belgrad
- . Mokra Gora: Kriegerehrendenkmal 1912-1915
- . Negotin: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Niš: Kriegerdenkmal 1912-1918
- . Nova Varoš: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Novi Sad: Kriegerdenkmal 1912-1918
- . Pančevo: Denkmal für die Opfer des Ersten Weltkriegs
- . Peć: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Požarevac: Kriegerdenkmal 1912-1918
- . Priboj: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Prijepolje: Denkmal für die Opfer des österreichischen Heers
- . Pirot: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Prizren: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Prokuplje: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Raška: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Rudnik: Denkmal für die Opfer 1912-1918
- . Seča Reka: Denkmal für die Opfer 1914-1918
- . Seleuš: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Smederevo: Kriegerdenkmal 1914 - 1918
- . Sombor: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Sremska Mitrovica: Gefallenen-Gedächtnis Krypta am städtischen Friedhof
- . Stara Pazova: Denkmal für serbische Helden 1914-1918
- . Surdulica: Gefallenen-Gedächtnis Krypta der serbischen Bevölkerung
- . Šabac: Denkmal für die Opfer und Krieger 1912-1918
- . Topola: Denkmal für König Petar I Karadjordjevic
- . Užice: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Vojvoda Stepa: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Vršac: Denkmal für die gefallenen Freiwilligen 1914-1918
- . Zrenjanin: Denkmal für König Petar I Karadjordjevic
- . Zlatibor: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Zlatar: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Zaječar: Kriegerdenkmal 1912-1918
- . Vlasotince: Kriegerdenkmal 1912-1918
- . Vranje: Kriegerdenkmal 1914-1918
- . Uroševac: Kriegerdenkmal 1914-1918

ENTDECKEN SIE SERBIEN WEITER!

Auch auf www.serbien.travel



HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die Tourismusorganisation übernimmt keine Haftung für Änderungen von Angaben (Telefonnummern, Webseiten, usw.), die nach dem Druck dieser Veröffentlichung entstehen.



TOURISTISCHES INFO-ZENTRUM
UND SOUVENIRSHOP
NATIONALE TOURISMUS
ORGANISATION SERBIENS
Čika Ljubina 8, 11000 Belgrad
Tel.: +381 11 6557 100
E-Mail: info@serbia.travel
www.serbien.travel

IMPRESSUM

Verlag:

Nationale Tourismus Organisation Serbiens
Čika Ljubina 8, 11000 Belgrad
Tel.: +381 11 6557 127
E-Mail: info@serbia.travel
Fax: +381 11 2626 767
www.serbien.travel



Für den Verleger: Gordana Plamenac, Direktorin

Redakteurin: Smiljana Novičić

Text: Jovo Simišić

Design: Marijana Markoska

Berater: Prof. Dr. Vojislav Subotić

Übersetzung: Ana Dragutinović

Kartenvorlage: Vladan Tadić

Gutachterin für die Karte: Dr. Olgica Miljković

Fotos: Dragan Bosnić, Branko Jovanović, Dragoljub Zamurović,

Dmitri Vozdviženski, Prof. Vojislav Subotić, Miroslav Zarić,

Miroslav Ilić, Milan Marković, Vladimir Ivanović, Julka

Kuzmanović-Cvetković, Nebojša Đokić, Museum der

jugoslawischen Luftwaffe, das Denkmalschutzamt von Sremska

Mitrovica, Volksmuseum Zrenjanin, Fotodokumentation von

der ‚Borba‘, Museum für marginale und Randkunst Jagodina,

TOS-Archiv

Druck: Službeni Glasnik, Belgrad

Erste Ausgabe in deutscher Sprache

Auflage: 5.000

ISBN 978-86-6005-343-7

© Nationale Tourismus Organisation Serbiens

CIP - Каталогизacija y publikaciji
Народна библиотека Србије, Београд

725.945(497.11)
94(497.11) 1914/1918"

SIMIŠIĆ, Jovo, 1953-
Serbien gedenkt : 100 Jahre Erster
Weltkriege : 1914-1918 / [Text Jovo Simišić ; Überset-
zung Ana Dragutinović ; Fotos Dragan Bosnić ...
[et al.]]. - Belgrad : Nationale Tourismus Organisa-
tion Serbiens, 2013 (Belgrad : Službeni glasnik).
- [48] Str. :
Illustr. ; 24 cm

Kor. nasl. - Tiraž 5.000.

ISBN 978-86-6005-343-7

a) Меморијална архитектура - Србија б)
Први светски рат 1914-1918 - Србија
COBISS.SR-ID 203760140



NATIONALE TOURISMUS
ORGANISATION SERBIENS

www.serbien.travel

SERBIEN
GEDENKT
100 JAHRE
1914-1918
ERSTER WELTKRIEG